Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 100 (2002)

Heft: 9

Artikel: Prof. i. R. Herbert Grubinger zum 80. Geburtstag

Autor: Küntzel, R. / Zollinger, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-235929

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

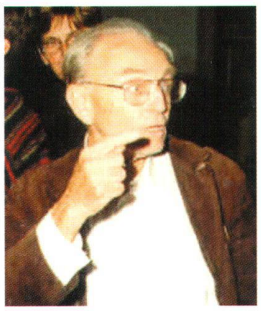
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Prof. i.R. Herbert Grubinger zum 80. Geburtstag



Nicht ohne Wehmut erinnert man sich an jene mittlerweile fast ausgestorbene Spezies des akademischen Lehrers, der nicht nur sein Fach beherrschte, sondern auch über genügend Lebenserfahrung jenseits der Bildungseinrichtungen verfügte, um etwas zu sagen zu haben. Da er sich durch die Grenzen der Einzeldisziplin nicht einengen liess, öffnete er seinen Schülern die Augen und war doch hoch erfreut, wenn sie ihren eigenen Verstand nutzten und ihm widersprachen. *Wolfgang Sofsky**

R. Küntzel, F. Zollinger

Bei bester Gesundheit kann in Zürich Prof. i.R. DDr. Herbert Grubinger diesen September seinen 80. Geburtstag feiern. Dazu gratulieren wir, die ihn kennen und schätzen, ihm ganz herzlich. Möge es ihm vergönnt sein, mit seiner Gemahlin, seiner Familie und bei bestem Wohlbefinden die weiteren Jahre aktiv im Dreieck Köstenberg–Wien–Zürich geniessen zu können.

Wir sind zuversichtlich, dass dem so sein wird, denn wer Herbert Grubinger in den vergangenen Jahren begegnete, stellte staunend vor allem eines fest: Der ehemalige «Herr Professor mit Markenzeichen Fliege» ist überhaupt nicht älter geworden, sondern immer noch das kleine drahtige Männchen, das uns Studenten bergwärts voraus ging. Sein Temperament und Ideenreichtum sind ungebrochen, und neben dem österreichischen Charme ist eine fast amerikanische Unkompliziertheit und Grosszügigkeit gekommen, vor der sich seine ehemaligen Schüler nur verneigen können: So wünscht man sich alt werden zu können oder eben den Naturgesetzen zum Trotz nicht «alt» zu werden!

Nach dem Studium an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, unterbrochen durch den Kriegsdienst, folgte 1947 der Abschluss als diplomierter Kulturingenieur. Anschliessend an die Doktorate rer. nat. techn. und phil. (Geologie) erfolgte 1955 die Habilitation an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, bevor Herbert Grubinger 1961 an der ETH Zürich zum Nachfolger von Prof. Ernst Tanner als ordentlicher Professor für Kulturtechnik gewählt wurde. Mehrere Generationen von Kulturingenieuren lernten ihn als begnadeten und schwungvollen Dozenten kennen, der primär Zusammenhänge aufdeckte und konstruktives Ingenieurdenken lehrte, immer verpackt in eine gesunde Mischung von Ernsthaftigkeit, Humor, Schalk und ab und zu zum Selbstschutz etwas Sarkasmus. Immer bewunderten wir zudem sein breites Allgemeinwissen und seine Geschichtskenntnisse, daneben seine Erfahrungen aus dem Krieg, insbesondere das «Glück» jener letzten beinahe tödlichen Verletzung, die ihm das Leben gerettet hatte, weil er nicht mehr in den Kampf geschickt worden war.

Gewiss war das messerscharfe, wissenschaftlich vernetzte Denken in den Kreisen der damaligen «Schweizer Kulturtechnik» noch ungewohnt, sintemal die intakte, durch die Zeit des Krieges gestärkte Landwirtschaft, gefördert durch die zahlreichen notwendigen kriegsbedingten Meliorationen, in einer politischen und fachlichen unantastbaren Höhenflugstellung verharrte. Neue Denkansätze im Hinblick auf den Schutz der unvermehrbaren Ressource Boden und die Beachtung der Naturgesetze unserer Lebensräume waren neu angeschlagene Töne, die den einen schrill wie «Landesverrat» in den Ohren erklangen, den anderen aber die Augen öffneten.

Herbert Grubinger hatte und hat einen sehr weiten fachlichen Horizont. Kann man einen allzu weiten haben in der Forschung? Als Generalist sicher nicht, als Spezialist schon eher. Letztere schüttelten denn auch den Kopf zur Tatsache, dass unter Prof. Grubinger Dissertationen entstanden sind, die zwischen Regenmessungen, Moskito-Mücken, Geschiebeablagerungen, Drainabständen, tropischen Krankheiten, Abflussformeln, Holzverklausungen, Scherfestigkeiten von Pflanzen, Gefahrenzonen und anderem pendelten. Ja, ein Doktorand soll als Einleitung jedes Kapitels seiner Dissertation selbst Goethe zitiert haben! All dies förderte, begleitete, schluckte und akzeptierte schliesslich der äusserst interdisziplinäre Herr Professor.

Nach über einem Vierteljahrhundert Lehr- und Forschungstätigkeit konnte Herbert Grubinger 1988 als Professor und langjähriger Vorsteher des Institutes für Kulturtechnik und alternierender Vorstand der Abteilung VIII für Kulturtechnik und Vermessung in den Unruhestand treten. 1992 stellte er die Venia Legendi in Wien an der Hochschule für Bodenkultur in Wien ein.

Unterdessen banden neue Aufgaben und Ansprüche seiner Kinder und Enkel die grossväterliche Zeit, ohne dass das fachliche Engagement zu kurz kam. Wochenlang hütete er allein zusammen mit seiner Frau fünf Enkel im eigenen Ferienhaus in Köstenberg bei Villach! Daneben stellte und stellt er weiterhin sein grosses Wissen und seine Erfahrung zur Verfügung, so unter anderem der SIA-FKGU- und SVVK-Fachschaft anlässlich der Studienreise nach Wien.

Das Heft bietet nicht Platz genug, um auf die umfangreichen wissenschaftlichen und fachlichen Verdienste von Herbert Grubinger eingehen zu können. Lediglich zwei markante, langjährig begleitete Projekte sollen beispielhaft behandelt werden. Die beiden Werke Marchfeldkanal bei Wien und Reusstalmelioration im Kanton Aargau werden ihre Wirkung noch während Dezennien ausstrahlen und sind für das moderne Natur- und Technikverständnis sowie das ingenieurmässig konstruktive Denken wie auch für die angewandten Forschungsmethoden bahnbrechend zu werten.

Viele der Autorinnen und Autoren in diesem Heft sind ehemalige Mitarbeiter des Instituts für Kulturtechnik der ETH Zürich und unterstreichen mit ihrer Mitarbeit, wie sehr sie den Jubilar schätzten und weiterhin schätzen. Wir danken ihm aufrichtig für seine gewinnende Ausstrahlung und nimmermüde Beeinflussung.

* NZZ Nr. 46 vom Montag, 25. Februar 2002.